DIETRICH **BÖHLMANN**

Sträucher

temperierter Klimate mit ihrer Artenvielfalt

Nachschlagewerk mit vergleichenden Originalbildern

PATZER VERLAG
Berlin-Hannover

Gliederung

Einleitende Vorbemerkungen zu den Sträuchern **7**

Austriebsförderung von Knospen sind bei Bäumen und Sträuchern unterschiedlich **9**

Alphabetische Aufstellung der beschriebenen Gattungen **10**

Beschreibung der Strauch-Gattungen **14**

→ Sträucher mit einfachen Blättern **14**

→ Sträucher mit fiederteiligen Blättern **495**

→ Sträucher mit wintergrünem Laub **646**

→ Sträucher südlicher, mediterraner Regionen **685**

Aufstellung der abgebildeten und beschriebenen Arten **725**

Genutzte und empfehlenswerte Literatur **744**

Einleitende Vorbemerkungen zu den Sträuchern

Die **Baum-** und **Strauchform** bei den Gehölzen sind uns eigentlich vertraut. Während Bäume meistens mit nur einer Sprossachse wachsen und diese sich später aufgliedert, sind dies bei Sträuchern in der Regel viele Sprossachsen (Abb. 1).

Im Wachstum der Bäume besteht eine spitzenwärtige (akrotone von griech. akron = Spitze; tennein = trennen, spalten) phytohormonelle Förderung, bevorzugt durch Auxine, bei Sträuchern dagegen eine basitone (griech. basis = Grund) Förderung, beeinflusst vor allem von bevorzugt im Wurzelbereich gebildeten Phytohormonen, den Cytokininen, welche auch eine Rolle im Erstaustrieb der Gehölze spielen.

Diese unterschiedliche Förderung des Wachstums bei Bäumen und Sträuchern zeigt sich schon in der Größenausprägung der Knospen, die in der Achsel von Blättern des Jahrestriebes angelegt werden. Bei Bäumen sind die Spitzenknospen immer die stärksten (Abb. 2) und die rückwärtig am Jahrestrieb folgenden Knospen kleiner (= akrotone Förderung). Diese treiben oft nicht aus, sondern verharren als ruhende Knospen, die erst aktiviert werden, wenn die Spitzenknospe, aus welcher ja der neue Jahrestrieb hervorgeht, verlorengeht. Bis dahin werden sie phytohormonell blockiert. Bei Sträuchern erfahren meistens die an der Basis der Triebe stehenden Knospen eine Förderung und sind folglich größer (Abb. 2). Die aus ihnen hervorgehenden Erneuerungstriebe verfahren gleichermaßen (= basitone Förderung).

Ein Spitzenwachstum der Triebe der Sträucher erschöpft sich aber bald in einer frühen regenerativen Phase der Blüten- und Fruchtbildung, wobei die Blütenanlagen bevorzugt immer wieder terminal gebildet werden, wie

Abb. 1: Gegenüberstellung der typischen Baum-Strauch-Ausformung. Links eine mit nur einer Hauptachse wachsende Tanne, rechts ein Holunderstrauch mit vielen an der Basis austreibenden Erneuerungstrieben.

beispielweise beim Flieder oder an der Spitze von seitenständigen Kurztrieben wie bei Spireaen. Da es gerade bei Letzteren zu Überneigungen kommt, entsteht Freiraum für neue, durchwachsende Triebe, die ebenfalls früh blühen und fruchten.

Bei manchen Sträuchern, so bei Rosen, gibt es eine mesotone Förderung, d. h diese Sträucher bilden im mittleren Teil ihrer Triebe Seitenverzweigungen.

In diese Kategorie gehören auch die Schlinger und Kletterer mit ausgesprochenem Längen-, aber geringem Dickenwachstum, im Bestreben ihre Blattorgane aus dem Schatten heraus in das Licht zu bringen und ihre Blüten den Bestäubern zu präsentieren. Dabei umwinden die Schlinger ihre Unterlagen, während die Kletterer oft Haftorgane bilden, wie sprossbürtige Wurzeln beim Efeu oder Sprossranken beim Wein. Parthenocissus bildet dabei auf der Unterlage zusätzlich Klebeausscheidungen. Auch die meist nach rückwärts gerichteten Stacheln – Bildungen der Epidermis – können Verankerungen ergeben, sind also nicht nur ein Fraßschutz. Auch der Hopfen bildet rückwärts gerichtete Härchen und haftet damit sogar an Steigedrähten.

Dass Phytohormone beim Wachstum eine Rolle spielen, zeigt sich beim Efeu, der, sobald volle, freie Besonnung erreicht wird, in die reproduktive Phase übergeht, wobei sich die Blattausformung verändert und das Spitzenwachstum reduziert wird. Triebe dieser Phase bleiben nach einer herbeigeführten Bewurzelung als selbständige Individuen immer strauchförmig.

Kleinwüchsigkeit vieler Gehölze, insbesondere bei Nadelbäumen, resultiert aus dem Befall von Hexenbesen auslösenden Pilzen und anderen Mikroorganismen, wobei das Genom und damit der Phytohormonstatus verändert wird. Solche Triebe, auch aufgepfropft auf normalwüchsige Unterlagen, behalten in der Regel diese Wuchsform bei und ergeben, insbesondere für Stein- und Kleingärten geschätzte Zwerggehölze, die nur selten durchtreiben.

Geläufig sind bei Nadelgehölzen die strauchförmig bleibenden Taxus- und Juniperus-Arten, von denen es in anderen Wuchskreisen aber auch baumförmig werdende Arten gibt, wie z. B. *Juniperus chinensis*. Diese Koniferen-Sträucher können aber auch einzeltriebweise durchtreiben, wenn sie nicht rückgeschnitten werden, um sie heckig zu halten. Dies gilt ebenso für Thuja und Chamaecyparis, oft Hecken auf Friedhöfen oder an Grenzzäunen. Auch unter den Laubsträuchern können einige Arten dadurch den Status von Kleinbäumen erlangen, unerwünscht z. B. bei unseren Obstgehölzen, da nur umständlich zu beernten. Um sie ergonomisch beernten zu können, werden sie dafür auf schwach wachsende Unterlagen gepfropft, die dann auch über Phytohormon-Beeinflussung die Pfropfreiser niedrig halten.

Die Beschreibung der Strauch-Gattungen

➤ Sträucher mit einfachen Blättern

Abelia
Abelien

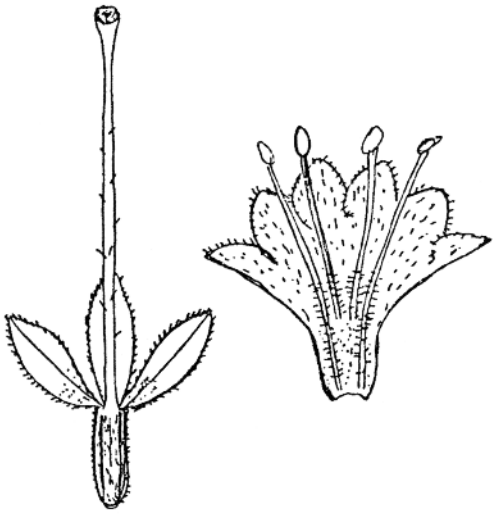
Abelien erblühen oft erst im Spätherbst

Die Abelien, die mit 30 Arten in O-Asien und Mexiko beheimatet sind, sind blütenreiche, duftende Sträucher, die im Spätherbst erblühen und damit dann noch einen Garten zieren können. Sie benötigen, da frostempfindlich, einen etwas geschützten Standort bzw. einen Winterschutz.
Die Blüten stehen einzeln oder zu mehreren blattachsel- oder endständig auf Kurztrieben. Die rispig angeordneten Blüten blühen nach und nach auf und entfalten damit einen langen und jahreszeitlich späten, wohlriechend duftenden Blütenflor. Die röhrig-trichterige Krone mit 5-lappigem, bewimperten Saum ragt weit aus dem 5-blättrigen, halb so langen Kelch heraus. Die Krone wird noch überragt von dem langen Griffel mit einer kopfigen Narbe und den vier Staubblättern, welche an der Innenseite der Kronröhre auf verschiedener Höhe inseriert sind, d. h. je zwei sind kürzer oder länger und an der Basis hakig behaart. Die bräunlichen Staubbeutel

Verbreitung: **Abelia (Abelien)**

Blütenstand von Abelia chinensis

stehen abgewinkelt, pendelig an den Staubfäden. Der verbleibende Kelch umhüllt die lederartige, einsamige, nicht sofort aufspringende Frucht.
Die gegenständigen, einfachen Blätter sind kurz gestielt, ganzrändig oder gesägt.



Blütenstand von Abelia chinensis:
li: Blüte ohne Krone mit Griffel
re: aufgeschnittene Krone mit etagiert ansitzenden Staubblättern.

Noch im Oktober blühender Strauch von Abelia chinensis.

Wie kleine Sternchen leuchten die Blütenkronen am Strauch der Koreanischen Abelie (Abelia mosanensis). Im Kontrast dazu ist der Kelch rot getönt.

Kurzgefasste Merkmalsbeschreibung

	Verbreitung	Habitus	Blätter	Blüten
Abelia chinensis China-Abelie	O-China	breitwüchsiger Strauch, bis 1,5 m, junge Triebe rötlich, fein behaart	sommergrün, eiförmig, 2–4 cm lang, Rand gesägt, spitz, Basis abgerundet, unterseits auf Adern behaart	die Basen der geschlossenen Blüten sind rötlich überhaucht, geöffnete, trichterförmige Krone weiß, Blüten zu mehreren gebüschelt, achsel- oder endständig, wohlriechend, Kelch halb so lang wie Kronröhre, Blühzeit Juli-September
Abelia mosanensis Koreanische Abelie	Korea	breitwüchsiger Strauch, bis 2 m, Triebe überhängend	sommergrün, gegenständig, lanzettlich, 5 cm lang, glattrandig, glanzend grün	Blüten zu mehreren gebüschelt in Trugdolden, endständig in Blattachseln, Kelch kürzer als Kronröhre, diese rötlich, 5blättrige Krone weiß oder rosa, duftend, Blühzeit Juli-Oktober

Abeliophyllum
Schneeforsythie

Schneeforsythie blüht vor Laubausbruch

Sie blüht früh im Frühjahr im März bis April noch vor Laubausbruch mit weißen bis zartrosa Blüten, die in ihrem Blütenbau mit 4-zipfeligen, zurückgeschlagenen Kronröhrenzipfelenden, allerdings gelb blühenden Forsythien ähneln. Sie stehen – wie bei diesen – zu zwei bis fünf in einseitswendigen Trauben in den Blattachseln aller vorjährigen Blätter. Sie füllen dadurch dicht die relativ gestaucht wachsenden Triebe. Sie können so früh erblühen, weil sie schon im Herbst vollkommen ausgebildet angelegt sind.
Dieser hübsche, aus Korea stammende Zierstrauch vertritt seine Gattung monotypisch.

Verbreitung: **Abeliophyllum (Schneeforsythie)**

Abeliophyllum distichum f. roseum

Kurzgefasste Merkmalsbeschreibung

	Verbreitung	Habitus	Blätter	Blüten und Früchte
Abeliophyllum distichum Schneeforsythie	Korea	sparriger Strauch, bis 1,5 m, Triebe grünlich, 4-kantig, kahl, Zweige hohl	schmal eiförmig, 3–8 cm lang, gegenständig, ganzrandig, kurz bewimpert, zugespitzt, Basis breit keilförmig oder abgerundet, Stiel 0,2–0,5 cm, beidseits zerstreut behaart	Blüten im Herbst voll ausgebildet angelegt, erblühen vor Laubausbruch zeitig im Frühjahr im März bis April – wie bei Forsythien – mit 4 zurückgeschlagenen, 8–10 mm langen Kronröhrenzipfel, welche an ihrer Spitze kurz gespalten sein können, die Kronröhre selbst ist trichterförmig, 3–4 mm lang, ehe sie sich aufspaltet, sie ist weiß bis zartrosa, der Kelch ist 4-zipfelig und außen purpurfarben, Früchte geflügelte, zusammengedrückte, 2–2,5 cm breite Nüsse

Actinidia
Strahlengriffel

Strahlengriffel oft mit zur Hälfte weißen Blättern

Blüten haben, um Bestäuber auf sich aufmerksam zu machen, in der Regel farbige Kronblätter.Von den in O-Asien beheimateten 40 Strahlengriffel-Arten (*Actinidia*) zeigen einige nur zur Hälfte grüne Laubblätter. Die oberen Hälften sind weiß angelegt und können sich sogar noch nach rot verfärben und sind dadurch als Ziergehölz äußerst attraktiv. Hinzu kommt, wie der deutsche Name sagt, eine Vielzahl von Griffeln (15 bis 30), die frei strahlig auseinander spreizen.

Zu den so sich auszeichnenden Actinidia-Arten gehört *Actinidia kolomicta*, ein 3 m hoch werdender Strauch, der seine Blätter teilweise und bevorzugt bei männlichen Pflanzen in der oberen Hälfte oberseits zunächst weiß ausbildet, später aber nach rosa umfärbt, d. h. hier fehlen Chloroplasten und die Verfärbung nach rosa geschieht durch die nachträgliche Bildung von Anthocyan, einem Schutzpigment gegen Sonnenbrand.

Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung sind die weißen Spitzen mancher Blätter des aus Ostasien stammenden Strahlengriffels (Actinidia kolomicta), eines Rankers, welche später nach rosa umfärben.

Im Verlauf der Vegetationsperiode verfärben sich die ursprünglich weißen Blattspitzen des Kolomikta-Strahlengriffels (Actinidia kolomicta) zyklamen-farbig.

Kurzgefasste Merkmalsbeschreibung

	Verbreitung	Habitus	Blätter
Actinidia kolomicta	Japan, M- und W-China, Korea	strauchig wachsend, bis 3 m, Triebe kahl, dunkelbraun, Mark gekammert	breit-eilänglich, 10–15 cm lang, zugepitzt, Basis abgerundet bis herzförmig, Rand unregelmäßig gesägt, ein Teil der Blätter kann in der oberen Hälfte zunächst weiß und sich später nach rosa verfärben, diese Anlage ist bei männlichen Pflanzen stärker ausgeprägt, der um 3 cm lange Stiel wie auch die Mittelader verfärben sich auch rötlich